Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 46 — **Freitag, den 22. März 1929** — **47. Jahrgang**

Der Sieger des Weltkrieges gestorben

Marschall Ferdinand Foch

Paris. Marschall Foch ist am Mittwoch, nachmittags kurz vor 18 Uhr, gestorben.

Ferdinand Foch wurde am 2. Oktober 1851 in Tarbes (Pyrenäen) als Sohn eines mittleren Regierungsbeamten geboren. Nachdem er den Krieg 1870/71 als Freiwilliger mitgemacht hatte, besuchte er die Polytechnische Schule in Paris und trat dann zur Artillerie über. Ende der achtziger Jahre kam er nach dem Besuch der Kriegsakademie in den Generalstab. Nachdem er sich durch Herausgabe mehrerer Bücher einen Namen in der französischen Militärwissenschaft gemacht hatte, wurde er 1908 zum Direktor der Kriegsakademie ernannt, an der er Taktik und Strategie lehrte. 1913 erfolgte seine Ernennung zum kommandierenden General des 8. Korps. Bald darauf übernahm er die Führung des 20. Korps. An der Spitze dieses Korps zeichnete er sich nach Ausbruch des Weltkrieges namentlich beim Rückzug an der Marne und an der Yser aus, so daß er mit dem Oberbefehl über den Nordflügel der französischen Front betraut wurde. Im Dezember 1916 übernahm er den Befehl der Heeresgruppe, die von südlich Metz bis zur Schweizer Grenze reichte.

Nachdem 1917 General Petain den Oberbefehl über die französischen Armeen übernommen hatte, wurde er dessen Nachfolger als Chef des Generalstabes. Nach dem italienischen Zusammenbruch im Herbst 1917 hatte er die Aufgabe, die italienische Führung zum Ausharren zu bewegen. Nach der deutschen Märzoffensive 1918 wurde Foch am 3. April mit der strategischen Oberleitung der Entente-Heere beauftragt. Am 9. November 1918 empfing er, nachdem er bereits im August zum Marschall von Frankreich ernannt worden war, die deutschen Waffenstillstandsunterhändler. Bei den Friedensverhandlungen versuchte er, für Frankreich die Rheingrenze durchzusetzen. Seither war er Präsident des Militärkomitees der Alliierten in Versailles. Foch besaß auch den englischen Marschallstab, ferner war er Mitglied der französischen Akademie, dem es in seiner Stellung als Oberbefehlshaber sämtlicher alliierten Armeen in Frankreich mit Hilfe der Amerikaner gelungen ist, das Kriegsglück zu wenden, galt als eifriger Verfechter der napoleonischen Theorien. Doch rühmte er sich selbst, von den deutschen Methoden gelernt zu haben.

Die Trauer in der französischen Bevölkerung ist allgemein, da sich der Marschall einer ungewöhnlichen Beliebtheit als Retter des Vaterlandes erfreute.



Wird er abdanken müssen?

In Monaco beschloß eine Versammlung von 700 Wählern die Abdankung des Fürsten Louis, dem Gleichgültigkeit gegen den Rückgang des Fremdenverkehrs vorgeworfen wird, zugunsten seines Schwiegersohnes zu verlangen.

Vor den Wahlen zum Schlesischen Sejm

Der Dringlichkeitsantrag vor dem Verfassungsausschuß

Warschau. Der Antrag der P. P. S. auf baldige Ausschreibung von Neuwahlen und Aenderung einzelner Absätze der Wahlordination zum Schlesischen Sejm beschäftigte am Mittwoch den Verfassungsausschuß des Warschauer Sejms und zwar schon zu wiederholten Malen, da darüber Differenzen bestanden, ob die Angelegenheit durch den Ministerrat oder durch den Sejm erledigt werden soll. Gestern gab die Regierung die Erklärung ab, daß sie damit einverstanden ist, wenn der Antrag durch Sejm und Senat zur Erledigung kommt. Der Verkaufsausschuß nahm in zweiter und dritter Lesung dahingehende Aenderungen der Wahlordination an, die besagen, daß jeder polnische Staatsbürger, der sich im Besitz der Ehrenrechte befindet, in der Wojewodschaft Schlesien wohnt und 21 Jahre alt ist, das Wahlrecht besitzt. Der Vertreter der Regierung war mit dem Beschluß einverstanden, das Referat fürs Plenum wurde dem Abgeordneten Reger-Teschen zugeteilt.

Infolge der Aufteilung des Kreises Ruda ist auch eine Aenderung bezüglich der Wahlkreise notwendig gewesen, die durch die Kommission gleichfalls erledigt wurde und in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Wojewodschaft Schlesien wird in drei Wahlbezirke eingeteilt und zwar Wahlbezirk 1: Die Stadt Bielitz, der Kreis Teschen, Kreis Pleß mit Ausnahme der Gemeinde Paniow, der Kreis Rybnik mit Ausnahme der Ortschaften Bujakow, Chudow, Gieraltowitz, Painowki und Przyszowice. Dieser Wahlbezirk wählt 18 Abgeordnete, der Sitz der Wahlkommission ist Teschen.

Der Wahlkreis 2 umfaßt die Stadt und den Kreis Kattowitz, hinzu kommen Ruda, Bujakow, Gieraltowitz, Chudow, Painowki, Paniow und Przyszowice. Der Wahlbezirk wählt 15 Abgeordnete, Sitz der Wahlkommission ist Kattowitz.

Der Wahlkreis 3 umfaßt die Stadt Königshütte, die Kreise Schwientochlowitz, Tarnowitz und Lublinitz, mit Ausnahme der Gemeinde Ruda. Dieser Wahlbezirk wählt 15 Abgeordnete, Sitz der Wahlkommission ist Königshütte.

Wo in der früheren Wahlordination der Titel „Vorläufiger Wojewodschaftsrat" verzeichnet stand, tritt jetzt der Name „Schlesischer Wojewodschaftsrat". Das Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und erlischt mit der Veröffentlichung der neuen Wahlordination, die der Schlesische autonome Sejm beschließen wird. Die Verfassungskommission beschloß einstimmig den Sejmmarschall zu bitten, daß die Vorlage noch in dieser Session vom Sejm erledigt werde.

Kommunistenrazzia in Bombay

London. Die englische Polizei hat am Mittwoch in den wichtigsten Städten Indiens, vor allen Dingen in Bombay, Kalkutta und Puna, ganz überraschend eine Unternehmung gegen die Kommunisten eingeleitet. Hunderte von Polizisten umringten die Häuser, in denen sich bekannte Kommunisten aufhielten und beschlagnahmten eine große Menge von Propagandaschriften. In Bombay selbst wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Eingeborenen-Arbeiterführer und ein englischer Staatsangehöriger. In Eingeborenenkreisen hat die Unternehmung beträchtliche Erregung ausgelöst. Im Industrieviertel Bombays ist die Lage sehr gespannt. Britische und indische Truppen durchziehen die Straßen, um Uebergriffe von vornherein zu verhindern. Die Baumwollspinnereien arbeiten unter militärischem Schutz. In Kalkutta wurden 35 Häuser durchsucht und eine große Anzahl von Personen verhaftet. Gegen einen der in Bombay verhafteten Kommunisten liegt eine Anklage vor, „einen Krieg gegen den König von England in die Wege leiten zu wollen". In Puna und mehreren anderen Städten sind fast alle Arbeiterführer, ein früherer Präsident des Gewerkschaftskongresses und ein Mitglied des allindischen Kongresses, gleichfalls unter der Beschuldigung, „einen Krieg gegen den König von England in die Wege leiten zu wollen", verhaftet worden.

Um die polnische Kohlenausfuhr nach Deutschland

Warschau. Die offiziöse „Epoka" beschäftigt sich in einem Artikel mit der polnischen Kohlenausfuhr nach Deutschland und wirft die Frage auf, ob das deutscherseits bewilligte Kohlenkontingent von 350 000 Tonnen monatlich als absolute Menge oder per Saldo aufzufassen sei. Der Begriff per Saldo würde in diesem Falle bedeuten, daß das Kontingent als Ueberschuß der polnischen Ausfuhr über die deutsche Kohleneinfuhr nach Polen gelte. Die „Epoka" hebt hervor, daß die Klärung dieser Frage von größter Wichtigkeit sei. Wenn Deutschland wirklich den Abschluß des Handelsvertrages anstrebe, so müsse es sich in der Kohlenkontingentfrage zu der per Saldo-Auffassung bekennen. Im anderen Falle sei das deutsche Zugeständnis für Polen vollkommen wertlos.

Die Vollsitzung der Sachverständigen

Paris. Die Vollsitzung der Sachverständigen besprach am Mittwoch-Nachmittag die von den einzelnen Unterausschüssen vorgelegten Berichte. Hierbei ergab sich, daß über einige Fragen bereits allseitige Einigkeit erzielt werden konnte, während andere Fragen an die Unterausschüsse zur weiteren Beratung zurückverwiesen wurden, oder die Vollsitzung sich deren Erörterung selbst vorbehält. Die Frage der Moratoriums-Klausel konnte in der Mittwoch-Sitzung schon aus dem Grunde nicht beraten werden, weil der englische Hauptsachverständige, Stamp, von Paris abwesend ist. Dagegen ist das Bankprojekt nahezu fertiggestellt. Der Ausschuß wurde sich außerdem darüber schlüssig, daß er vom 28. März bis 3. April in die Osterferien gehen wird. Die nächste Sitzung wird am Montag um 15½ Uhr stattfinden.

Eine Europareise Kelloggs

London. Staatssekretär Kellogg kündigte an, daß er nach Uebergabe seiner Amtspflichten an den neuen Staatssekretär Stimson eine Reise nach Europa anzutreten beabsichtige. Die Dauer der Reise ist noch unbekannt. Es handelt sich dabei um eine inoffizielle Reise, die vorwiegend aus gesundheitlichen Gründen unternommen wird.

Vor einer neuen Schlacht in Mexiko

Paris. Nach Meldungen aus Nogales in Mexiko, die aus Aufständischenkreisen stammen, haben die Aufständischen unter Führung des Generals Iturba die Vororte von Mazapan (Sinaloa) erreicht. Um den Besitz dieses wichtigen Punktes droht der Ausbruch einer neuen Schlacht. Staatspräsident Gil hat einen Erlaß unterzeichnet, wonach alle Führer der Aufständischen sofort nach der Gefangennahme kriegsgerichtlich abgeurteilt werden sollen.

Anwachsender Dispositionsfonds des Kriegsministeriums

Warschau. Das „ABC" veröffentlicht am Mittwoch eine Tabelle, aus der hervorgeht, daß die keiner Kontrolle unterliegenden Dispositionsfonds der Regierung seit dem Jahre 1924 von 6,5 Millionen auf 26,9 Millionen angewachsen sind. Der Dispositionsfonds des Kriegsministeriums betrug 1924 2 Millionen Zloty, stieg im Haushaltsjahr 1927/28 auf 6 Mill. Zloty und soll nach dem Voranschlag für 1929/30 auf über 8 Mill. Zloty erhöht werden. Die vom Parlament gestrichenen 2 Millionen Zloty sollen, wie die polnischen Wehrverbände zum Namenstag des Marschalls Pilsudski ankündigten, durch Sammlungen aufgebracht werden.

Eine Wendung zwischen Rußland und Polen?

Der polnische Gesandte in Moskau, **Patek**, ist in Warschau eingetroffen. Angeblich, um persönlich seine Glückwünsche dem Marschall Pilsudski zu seinem Namenstage zu überreichen. In Wirklichkeit nimmt man in politischen Kreisen an, daß ein Wendepunkt in den polnisch-russischen Beziehungen bevorsteht, und zwar glaubt man, daß vor allem die Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen werden, für die das Litwinow-Protokoll die politische Grundlage geschaffen habe.

Lord Phillimore †

Vor wenigen Tagen starb in London nach längerer schwerer Krankheit der Vorsitzende des Executive Council der International Law Association, Lord Phillimore. Seine Bedeutung ging weit über die von ihm in England bekleideten hohen Richterämter hinaus. Sowohl seine wissenschaftliche Tätigkeit als Verfasser verschiedener bedeutender Werke über internationales Recht, wie auch sein Posten als langjähriger Leiter der Geschicke der in der ganzen Welt annähernd 3000 Mitglieder zählenden Vereinigung machten ihn in allen Kulturländern bekannt. Auch die deutsche Landesgruppe beklagt seinen Tod auf das lebhafteste. Sie hat mit ihm vor und nach dem Kriege in angenehmster Weise zusammen gearbeitet. Sie dankt ihm die reibungslose Ueberführung international-rechtlicher Bestrebungen in Friedensbahnen. Die International Law Association ist wohl die erste internationale Vereinigung gewesen, die die Deutschen wieder einlud, und mit ihnen wie vor dem Kriege auf freundschaftlichem Fuße verkehrte. Die erste Einladung dieser Art erfolgte bereits im Jahre 1920.



Aus dem Südpol-Eis gerettet

wurden die drei Mitglieder der Byrd-Expedition, die Flieger Bernt Balchen (rechts) und Harold June (links), die mit dem Geologen Harry Gould einen Erkundungsflug unternommen hatten. Nachdem sie elf Tage lang vermißt waren, wurden sie von dem Expeditionsführer Byrd, der sie mit einem zweiten Flugzeug gesucht hatte, bei ihrer völlig zerstörten Maschine wohlbehalten aufgefunden.

Riesenbrand in Oslo

Oslo. Am Mittwoch Abend gegen 20 Uhr, am Vorabend der Osloer Fürstenhochzeit, brach im Zentrum von Oslo ein Großfeuer aus, das das Gebäude der Manufakturenwarenfirma Steen u. Ström, die fast ein ganzes Straßenviertel besetzt, vollkommen zerstörte. Die Höhe des angerichteten Schadens läßt sich noch nicht genau bestimmen, da der Brand noch nicht gelöscht ist. Die Warenbestände sind mit 1,9 Millionen Kronen versichert. Der Gesamtschaden beträgt angeblich 4—5 Millionen Kronen. Die Gefahr für die Nachbarschaft ist behoben. Mehrere Feuerwehrleute erhielten beim Einsturz der Hauptfront des Gebäudes leichte Verletzungen. Auch das in der Nähe befindliche norwegische Haupttelegraphenamt ist durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen. Das Feuer soll auf Kurzschluß zurückzuführen sein.

Der Mord auf Schloß Jannowitz

Der Sohn als Mörder des Vaters

Hirschberg. Die Ermittelungen der Landeskriminalpolizeistelle Liegnitz haben im Laufe des Mittwoch wenigstens soviel ergeben, daß sich der Verdacht, Angehörige der gräflichen Familie könnten mittelbar oder unmittelbar an der Tat des Grafen Christian Stolberg-Wernigerode beteiligt sein, nicht mehr aufrecht erhalten läßt. Als Täter kommt nach allen Anzeichen nur noch der Sohn allein in Frage. Neuerdings rechnet man auch mit der Möglichkeit, daß entgegen der ersten Annahme Fahrlässigkeit von seiten des Grafen Christian Friedrich vorliegt. In diesem Falle hätte der Sohn einen Mord durch Einbrecher nur vorgetäuscht, um sich den Folgen zu entziehen. Die Aussagen des Verhafteten widersprechen sich nach wie vor. Seine Angaben über den angeblichen Einbruch, den Weg der angeblichen Einbrecher usw. sind so unwahrscheinlich, daß sie nicht auf einen vorher durchdachten Plan zu deuten scheinen. Jedenfalls ist die Konstruktion der angeblichen Einbrecher sehr unüberlegt. Auch der Täter hätte wissen müssen, daß das Jagdgewehr, aus dem der tödliche Schuß erfolgte, von den Eindringlingen aus dem Schrank hätte genommen und geladen werden müssen, ohne daß es der auf dem Sofa sitzende Majoratsherr gehindert hätte. Der Sohn bleibt einstweilen noch bei seinen ersten Aussagen, deren Widersprüche er aber nicht aufzuklären vermag. Gründe dafür, daß der Sohn seinen Vater vorsätzlich getötet haben könnte, sind gleichfalls vorhanden, zumal der Sohn nach dem Tode des Majoratsherrn in der Lage gewesen wäre, das Gut zu Geld zu machen.

Die Sezierung der Leiche des ermordeten Grafen

Hirschberg. Die Sezierung der Leiche des ermordeten Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode bestätigte die erste Feststellung, daß der tödliche Schuß von hinten in den Kopf eingedrungen ist und aus der rechten Gesichtshälfte wieder heraustrat, wobei ein großer Teil des Gesichtes mit herausgerissen wurde. Es ist festgestellt, daß nur ein einziger Schuß aus einem Jagdgewehr aus nächster Nähe abgegeben wurde und daß das todbringende Geschoß eine Art Dum-Dum-Geschoß gewesen ist. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Die Untersuchung auf etwa im Körper der Leiche vorhandene Gifte verlief negativ.



Der ermordete Graf



Schloß Jannowitz in Schlesien, der Schauplatz der Tat

Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Westfalen"

Ahlen. Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Zeche „Westfalen" eine Schlagwetterexplosion, durch die der Wetterkontrolleur Rau getötet und zwei andere Bergleute verletzt wurden. Die Explosion ereignete sich im Revier 61 dadurch, daß der Wetterkontrolleur Rau beim Buttern am Stapel auf der Wettersohle verdächtigen Geruch vermerkte und die Stelle mit der Lampe ableuchtete, wodurch die Explosion entstand. Der Wetterkontrolleur wurde auf der Stelle getötet, während zwei in der Nähe arbeitende Bergleute verletzt wurden, davon einer schwer. Die Rettungsmannschaft und eine Untersuchungskommission sind sofort eingefahren. Ein Teil der Bergleute aus der Nachtschicht soll noch abgesperrt sein.

Kriegserklärung Tschiangkaischeks an Feng?

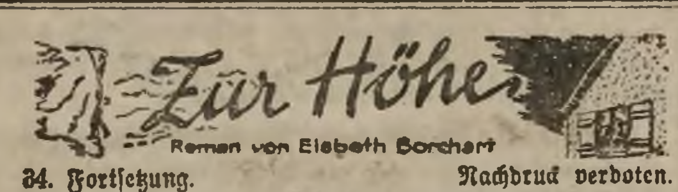
Peking. Die englische Zeitung „North China Daily News" veröffentlicht eine Meldung aus Nanking, nach der Marschall Tschiangkaischek am Mittwoch an Marschall Feng den Krieg erklärt haben soll. Man erwarte schon in den nächsten Tagen die ersten Kämpfe.

Mörderische Luftspiegelungen

Der Trugkessel.

In Südafrika liegt eine Erdsenkung, der sogenannte Verneuk-Kessel. Er war ursprünglich ein flacher See, ist aber jetzt ausgetrocknet und durch den ewigen Sonnenschein zu einer Wüste umgestaltet. Ein englischer Reisender, W. J. Makin, schildert die eigenartigen Luftspiegelungen, die sich hier finden. „Der Verneuk-Kessel, dessen Name soviel wie „Trug-Kessel" bedeutet, hat einen sehr schlimmen Ruf. Während der Tageshitze tauchen hier beständig Fata Morganen auf, und mehr als ein Pionier, der den Kessel zu durchqueren versuchte, ist hier schon von Trugbildern getäuscht worden, denen er nachjagt, bis er verdurstete. Auch Tiere haben hier den Tod gefunden, weil sie sich infolge der auftauchenden Trugbilder verirrten. Man erzählt, daß Esel, die die einzigen sicheren Lasttiere in diesem Teil der Welt bilden, sich hartnäckig weigern, den Kessel zu betreten.

Wenn man am Steuer eines Kraftwagens sitzt, um den Verneuk-Kessel zu durchqueren, so hat man den Eindruck, durch einen riesigen See zu schießen. Man erwartet, jeden Augenblick das Wasser rings um einen aufspritzen zu hören. Es ist aber nur eine Fata Morgana, denn die nächste Wasserstelle ist mehr als 60 Kilometer entfernt. Wenn man den fahrenden Wagen beobachtet, so sieht man zunächst eine schwarze Blase in der Luft schwimmen, die allmählich wie ein riesiger fliegender Käfer aussieht; dann erhält man den Eindruck, als ob ein Strauß mit wahnsinniger Schnelligkeit dahergaloppierte, und schließlich entdeckt man dann den Wagen, der eine mächtige Staubwolke hinter sich läßt."



34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die anderen zeigten sich einverstanden, denn im Garten war es eng und das Stimmengewirr, das sich ungeniert zwischen die Musik drängte, fiel auf die Nerven. Man huldigte hier eben der italienischen Sitte, die eine Berücksichtigung der Vortragenden durch Schweigen nicht kennt. In Italien geht es manchmal selbst in den Theatern ersten Ranges so laut während der Vorstellung zu, daß die Schauspieler oder Sänger kaum durchzudringen vermögen. Doch daran sind sie gewöhnt, und auch die Truppe hier fühlte sich durchaus nicht gestört durch die laute Unterhaltung.

Trotzdem erhob sich die kleine Gesellschaft aus Mythenstein, da es mitten im Stück war, so leise wie möglich.

Käte Rönne konnte beim Verlassen des Gartens nicht umhin, noch einmal nach Bardini hinzusehen.

„Er hat unsern Aufbruch bemerkt — er sieht uns unverwandt nach," flüsterte sie.

„Sieh' dich nicht mehr um, das fällt auf," mahnte die mütterliche Wissenschaftliche.

Am Kai spazierten die Menschen noch immer auf und ab, denn es war ein herrlicher, warmer Sommerabend.

Isa war froh, aus dem Gedränge des engen Gartens heraus zu sein. Die Luft, die vom See wehte, wirkte erfrischend und belebend.

Helene Brandis, die sich bei der seltsamen Entdeckung ziemlich passiv verhalten hatte, drängte sich jetzt an Isas Seite und schob ihren Arm durch den Isas.

„Isa!"

„Liebe Helene!"

„Nun werde ich doch irre an mir, Isa!"

„Wieso!"

„Mit meiner Annahme, ich hätte Bardini schon irgendeinmal gesehen. Ich glaubte bereits eine Spur gefunden zu haben — nach der heutigen Entdeckung fällt sie ins Wasser."

„Warum erregt Sie das so sehr? Ihre Hände sind ja eiskalt!"

„Weil ich — weil ich hoffte — Sie sehen mich verwundert an — nein — nein, Isa — nicht das — Sie wissen doch, was ich Ihnen von meiner Manie sagte — ich bin also doch noch krank"

„Beruhigen Sie sich, Helene — die Heilung kann nicht mit einem Schlage erfolgen. Lassen Sie sich durch diesen Irrtum nicht entmutigen. Daß man sich in dieser Weise zuweilen täuscht, kommt auch bei Gesunden vor."

„Das schon — aber — ja, sehen Sie — Sie können mich ja nicht verstehen — aber später — später — sage ich Ihnen wohl einmal —"

Isa bemühte sich, das junge Mädchen auf andere Gedanken zu bringen, und es gelang ihr auch.

Eine Weile ging man noch hin und her. Dann entschloß man sich zur Heimkehr. Frau Brandis sah abgespannt und müde aus, aber als sie für die Nacht Abschied von den andern nahm und dabei Isas Hand in der ihren hielt, flog doch ein leuchtender, dankbarer Blick zu dieser hinüber.

In ihrem Zimmer angelangt, sprachen Isa und ihre Mutter noch eine Weile über das heutige Erlebnis.

„Mir will es scheinen, als wenn Bardini nicht so recht zu den anderen Mitgliedern der Truppe paßt," sagte Frau Renatus. „Wer weiß, welches verkommene Genie in ihm steckt." Damit ging sie zu anderen Dingen über, und die Sache war für sie erledigt.

Als Isa sich allein in ihrem Zimmer befand, stellte sie sich, wie die Abende vorher, ans Fenster. Diesen Abschiedsblick mußte sie sich gönnen, ehe sie zur Ruhe ging.

Es war später geworden als gestern und vorgestern. Die Gondeln und Kähne waren schon in den sicheren Hafen der Muotta gefahren — der Gesang das Jodeln war verstummt. Kein einsamer Kahn trieb in der Nähe Mythensteins und kein berauschendes „Santa Lucia" drang an ihr Ohr. Der Mond stand, wie gestern auch, am Himmel, aber er hatte einen Schleier und einen sogenannten Hof, der schlechtes Wetter kündete.

Am nächsten Tage regnete es in Strömen.

Bei der Frühstückstafel im Speisesaal des Hotels war ein allgemeines Jammern.

Nur Isa zeigte nichts von Verstimmung: sie hatte schon ihre Verfügung für diesen unfreiwilligen Ruhetag getroffen. Er bot ihr eine Gelegenheit, sich wieder ein wenig in ihre Arbeit zu vertiefen.

Von einem Ausspannen jeglicher geistiger Tätigkeit, so wie es in anderen Berufen möglich ist, kann bei einem Schriftsteller niemals die Rede sein. Was sich seinem Auge und Ohr bietet, was sich seinem Gemüt aufprägt, das [illegible] er in sich verarbeiten. Die empfangenen Eindrücke [illegible] sich in seine Seele, alles lebt darin und will Klärun[g] [illegible] Gestaltung. Er findet nicht eher Ruhe, bis er es in [illegible] gefaßt hat, was sein Gemüt und seine Gedanken beschä[illegible]

Wer nun gar ein Werk begonnen, will nicht mitten d[illegible] abbrechen, sondern in Fühlung mit der Aufgabe, die er sich gestellt hat, bleiben.

Auch Isa hatte in Berlin einen neuen Roman angefangen und sich mit ihm eine Aufgabe gestellt, die tief durchdacht werden mußte. Die Motive entsprangen ihrer ureigensten Denkungsart. Ein Kampf war es gegen Gesetz- und Sittenlosigkeit, gegen Ungläubigkeit und Leichtsinn.

Den äußeren Anlaß dazu hatten wohl, ohne daß sie es beabsichtigt, Frau Arnolds Mitteilungen über die zweite Verlobung ihres ehemaligen Bräutigams gegeben. Das Bild schwebte ihr vor, und in ihm sah sie ein trauriges Stück Welt widergespiegelt. Die irrenden Menschen zu retten, sie dem Lichte wiederzugeben, sie an der Hand edler, reiner Beispiele von dem falschen Wege abzulenken und zur Höhe zu führen, das sollte den Grundzug bilden. Ob ihr das schwere Werk gelingen würde? Wenn der Feuereifer, die heilige Glut der Begeisterung das Gelingen sichern konnte, so mußte es gelingen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Frühlingsanfang.

Der 21. März war den alten Deutschen ein großer Jubeltag; denn es siegte das Licht über die Dunkelheit, und es mußte nun endlich Frühling werden. Der Name Lenz hat einen schönen, herzerfreuenden Klang. Und er wird ihn behalten; denn der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit sichert das Erwachen in Flur und Wald. Die Wiesen erglänzen in frischem Grün, die Sträucher und Bäume treiben Knospen, die gefiederten Sänger jubilieren. Im März treten gemeiniglich Aenderungen in den Luftströmungen ein. Werden wenig feuchte und warme Winde vorherrschend, so wirken diese mit der Sonne auflockernd auf die Luft, die verhältnismäßig geringe Menge an Feuchtigkeit in der Winterluft wird auf einen größeren Raum verteilt. Dadurch wird die Luft zu arm an Wasserdampf und infolgedessen sogar Gesunden weniger zuträglich, Kranken aber (besonders Brustkranken) gefährlich. Je weiter wir in der Zeit vorschreiten, desto linder wird es. Wenn auch der winterliche Gast wohl noch manchmal seine rauhe Hand herüberstrecken wird in den benachbarten Bereich, aus dem ihn ein anderer vertrieben hat, der über die Natur ein milderes Regiment führt, so vermag er doch den Siegeszug der Frühlingsgöttin über die der Auferstehung harrenden Fluren nicht mehr zu hindern. Die Sonne durchweht die Lüfte mit mildem Frühlingshauch. Wohin sie ihre erwärmenden und belebenden Strahlen sendet, da schwellen die Knospen der Bäume und Sträucher, in blassem Grün lugen die ersten Blätterspitzen aus ihren winterlichen Hüllen hervor. Schneeglöckchen, Krokus, Hyazinthe und Primel öffnen ihre farbigen Kelche. Auch das Menschenherz verjüngt sich. „Die Fenster auf, die Herzen auf, geschwinde, geschwinde. Es kommt der Ritter Sonnenschein, er bricht mit goldenen Lanzen ein." Alt und jung lockt die Sonne hinaus. Vor allem die Jugend folgt diesem Rufe. Da färben sich die blassen Wangen rosenrot, da atmet die Lunge freier und tiefer, da schlägt das Herz kräftiger. Da erheitert sich das Gemüt.

Eine Filiale der Bank Polski in Siemianowitz.

=o= Wie aus Warschau berichtet wird, soll in nächster Zeit in Siemianowitz eine Filiale der Bank Polski errichtet werden.

Offenhaltung der Geschäfte.

=s= Am Sonntag, den 24. d. Mts. dürfen alle Geschäfte in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachm. offen sein.

Vom Standesamt.

=s= In der Zeit vom 9.—15. d. Mts. wurden 7 Knaben und 6 Mädchen geboren. Gestorben sind 11 Personen.

Letzte Frist.

=s= Am 25. d. Mts. läuft die Frist ab, wonach die Hausbesitzer verpflichtet sind, die Wasserleitungen aufzutauen. Von dem Tage ab wird die Gesundheitskommission Revisionen vornehmen. Die säumigen Hausbesitzer erhalten darauf die Arbeiten durch die Gemeinde ausgeführt. Die Kosten dafür trägt der Hausbesitzer.

Ausschreibung.

=s= Das Pfarramt der St. Antoniuskirche in Siemianowitz schreibt die Erd-, Maurer-, Beton-, Eisenbeton-, Tischler-, Isolations- und Dachdeckerarbeiten beim Umbau der Kirche aus. Offertenformulare werden kostenlos in der Pfarrkanzlei, ul. Szkolna, während der Dienststunden von 10—12 Uhr abgegeben. Dortselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden. Der Termin zur Einreichung der Offerten an den Herrn Pfarrer ist mit dem 2. April d. Js. 12 Uhr mittags abgelaufen. Das Pfarramt behält sich freie Wahl zwischen den Offerten vor.

Versicherungsberatungsstelle.

=s= Jeden Donnerstag von 3—5 Uhr finden für Versicherte des K. O. P. in den Räumen der Erholung in Kattowitz Beratungsstunden für Versicherte statt. Interessenten erhalten in allen Versicherungsfragen, auch über die Aufwertung der einzelnen Versicherungen, kostenlose Auskunft.

Alter Turnverein Laurahütte.

=o= Am Sonnabend, den 23. März, abends 8 Uhr, findet im Turnzimmer ein Mannschaftsabend der Sportabteilung statt. Anschriften betr. Austragung von Spielen sind in Zukunft an A. Ende, Siemianowice, ul. 3-go Maja 11, zu richten.

Freiwillige Feuerwehr.

=o= Am Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr, findet im Lokal Paszek (früher Exner) die fällige Monatsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte.

Verunglückt.

=s= Am Montag verunglückte der Aufseher K. von der Wandastraße auf der Bleyscharley-Grube dadurch, daß ihm ein Stück herabfallendes Erz die rechte Hand bis auf den Knochen durchschlug.

Feuchte Josefs-Feier.

=s= Die Sangesbrüder eines hiesigen Arbeitergesangvereins brachten verschiedenen ihrer Beamten zum Namenstage ein Ständchen. Am Abend hat einer der Sangesbrüder die Polizei beschimpft und erhielt dafür ein kostenloses Quartier auf der Polizeiwache. Am Morgen wurde er wieder freigelassen. Das Nachspiel folgt natürlich noch.

Auto-Unglück.

=s= Der Autobus von Siemianowitz nach Kattowitz fuhr am Montag einen Beamten, welcher die Straße überqueren wollte, um. Er wurde vom Kotflügel erfaßt und erlitt eine Kopfverletzung. Den Chauffeur trifft keine Schuld. Auf dem Rückwege von Kattowitz kam demselben Auto bei Hohenlohehütte ein Fuhrwerk mit einem stark angetrunkenen Kutscher entgegengefahren. Der Kutscher fiel vom Wagen, direkt vor das Auto. Dem Chauffeur gelang es, den Wagen noch schnell zum Stehen zu bringen. Der betrunkene Kutscher blieb unverletzt.

Kinonachricht.

=s= „Kaiserjäger" heißt der Film, welcher in den hiesigen Kammerlichtspielen von Freitag bis Montag gebracht wird. Der Titel könnte zu der Annahme verleiten, daß es sich hier um einen Kriegsfilm handelt. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenngleich das große Ringen in äußerst eindrucksvoll geschilderten Bild- und Szenenfolgen in die Handlung mit hinein spielt. Der Regisseur des Films hat hier mit besonders feinem Verständnis für das Bildhafte ein sehr starkes Erleben gezeichnet, das um so wirkungsvoller zur Geltung kommt, als es der Wirklichkeit abgelauscht scheint. Ueber dem ganzen Film liegt eine Stimmung, die den Beschauer unwiderstehlich in ihren Bann zieht. Hierzu tragen besonders auch die herrlichen landschaftlichen Aufnahmen bei, die das spannende Geschehen in eindrucksamster Weise umrahmen. Man findet es angesichts dieser herrlichen Natur wohl begreiflich, daß gerade der Tiroler so sehr an seinem Heimatboden hängt. Die in die Handlung eingestreuten Szenen aus dem Kampf im Hochgebirge sind ungemein effektvoll und echt geschildert. Die Leistungen der Darsteller, von denen besonders Igo Sym, Mary Kid, Werner Pittschau und Natascha Marinskaja zu nennen sind, verdienen die größte Anerkennung und beweisen, daß nur die besten Kräfte zur Mitwirkung an diesen Film herangezogen wurden, welchen niemand versäumen sollte. Siehe heutiges Inserat!

Vor großen sportlichen Ereignissen

Die Mailänder Städteelf kommt nach Oberschlesien — Jugendwerbespiele im Königshütter Stadion — Sportsneuigkeiten — Leichtathletik-Saisoneröffnung

Länder-Fußballtreffen Mailand — Oberschlesien.

=s= Vom Verbandskapitän Herrn Laband erfahren wir, daß die Verhandlungen mit den Mailändern soweit fortgeschritten sind, so daß dem angekündigten Ländertreffen Mailand — Oberschlesien nichts mehr im Wege steht. Der Schlesische Fußballverband hat mit dieser Verpflichtung einen guten Griff gemacht, denn die Mailänder verfügen über ein hervorragendes Können. Erst vor nicht langer Zeit haben sie in Berlin einen vollen Erfolg geerntet, außerdem gelang es ihnen, nebst den anderen Gegnern auch die Nationalmannschaft von Frankreich mit 1:0 zu schlagen. Sieben Spieler der Elf sind Repräsentanten von Italien. Dem oberschlesischen Sportpublikum steht somit eine besondere Fußballsensation bevor, die bestimmt einen Massenbesuch wird nachzuweisen haben. Die Begegnung wird am 7. April in Kattowitz zum Austrag gelangen. Neugierig ist man nur, was für eine Mannschaft der Verbandskapitän aufstellen wird. Hoffentlich greift er zu den wirklich Besten. Unserer Meinung nach besitzen nachstehende Spieler die repräsentative Reife: Tor: Spallek oder Mrosek; Verteidigung: Heidenreich, Macknik, Fitzek; Läufer: Duda, Gonsior, Bischoff, Pazurek 2, Pielorsch; Stürmer: Rebowsione, Geisler, Kossok, Pazurek 1, Kalusza, Sobotta, Drzymalla.

Außer diesem Gegner plant der Verband noch weitere gute Mannschaften nach Oberschlesien zu verpflichten.

Jugendwerbespiele im Königshütter Stadion.

=s= Wie bereits berichtet, veranstalten der Verein 07 Laurahütte und Ruch Bismarckhütte zu den Osterfeiertagen große Jugendpropagandawettspiele, die auf dem Sportplatz des Königshütter Stadions stattfinden werden. 22 Vereine haben ihre Jugendmannschaften hierzu gemeldet und es ist mit aller Bestimmtheit zu rechnen, daß der Zweck der Propaganda restlos erfüllt werden wird. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: 1. Osterfeiertag, 10 Uhr vormittags: Aufmarsch sämtlicher gemeldeten Mannschaften auf dem Platz. Anschließend findet eine Defilade statt. Die Militärkapelle des 75. Infanterieregiments wird konzertieren. Nachher steigen die Fußballwettspiele, die zu je zweimal 20 Minuten ausgetragen werden. Am 2. Osterfeiertag werden die Wettspiele fortgesetzt. Die Siegerverkündung erfolgt am Abend im Hotel „Graf Reden". Die Organisation haben die Herren: Matyssek (07 Laurahütte) und Barski (Ruch Bismarckhütte) übernommen.

Turnwettkämpfe der deutschen Turner in Polen.

=s= Der Deutsche Turnverband in Polen veranstaltet am kommenden Sonntag, den 21. März, in der Turnhalle des Männerturnvereins Königshütte, ul. Piastowska volkstümliche Turnwettkämpfe, offen für alle Turner und Turnerinnen des obigen Verbandes. Es sind folgende Konkurrenzen ausgeschrieben: a) Turner: Stabhoch, Freiweit, Freihoch, Dreisprung, Kugelstoßen, sowie Hoch- und Weitsprung aus dem Stand. b) Turnerinnen: Kugelstoßen, Freiweit, Freihoch und Dreisprung. Eingeleitet werden die Kämpfe mit einem Vortrag mit praktischen Beispielen. Meldungen nimmt noch der Oberturnwart entgegen.

Leichtathletik-Saisoneröffnung.

=s= Der oberschlesische Leichtathletikverband „Gozla" eröffnet am 14. April die diesjährige Saison mit dem traditionellen „Polonia"-Langstreckenlauf. Die Meldungen zu diesem Lauf sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Geburtsdatums und der Vereinszugehörigkeit an den Gozla-Obmann Herrn H. Amende, Kattowitz, ul. Sobieskiego 20, zu richten.

Eine Woche später, am 21. April, findet in Laurahütte ein Langstrecken-Propagandalauf „Rund um Laurahütte" statt. Der Veranstalter ist der K. S. 07-Laurahütte. Alles Nähere werden wir noch rechtzeitig mitteilen.

Ping-Pong-Klubkampf: 07-Laurahütte — Tennisklub-Brzezinka.

=s= Die Tischtennismannschaft des K. S. 07-Laurahütte folgt am kommenden Sonntag einer Einladung des Tennisklubs Brzezinka nach dorthin. Das Turnier beginnt um 2 Uhr nachmittags. Nach den Spielen findet aus Anlaß des ersten Zusammentreffens ein Tanzabend statt, zu welchem die Laurahütter gleichfalls eingeladen sind. Abfahrt der Laurahütter um 12.30 Uhr nachmittags ab Bahnhof.

Zwecks genauer Aufstellung der Spieler findet am Freitag, abends ½8 Uhr, im Vereinslokal Duda eine kurze Besprechung statt. Das Erscheinen aller ist unbedingt notwendig.

Generalversammlung der Tennisabteilung des K. S. 07-Laurahütte.

=s= Am Mittwoch, den 27. März, hält obige Abteilung im Vereinslokal Duda die fällige Generalversammlung ab. Anträge hierzu sind bis zum 25. d. Mts. an den Leiter der Abteilung, Herrn A. Matyssek, Siemianowice, ul. Florjana 7, zu richten.

Außerdem geben wir den verehrl. Sportskreisen bekannt, daß wir mit dem neuentstandenen Tennisklub Laurahütte (E. K. T.) nichts zu tun haben.

K. S. 07-Laurahütte.

=s= Freitag, abends 8 Uhr, wichtiger Klubabend. Vorher findet der Mannschaftsabend für die Junioren statt.

Zum Heeresdienst einberufen

worden ist der bekannte Stürmer Drzymalla von Iskra-Laurahütte. Sein Garnisonort ist Brzezany. Iskra hat dadurch einen guten Spieler verloren.

Eine blutige Tragödie in Kattowitz

Mord in dem Restaurant auf der Andrzeja 1 — Ein Ulanenoffizier erschießt den dortigen Pächter

In dem Restaurant auf der Andrzeja 1 in Kattowitz spielte sich in den Mittwoch-Nachmittagsstunden eine schwere Bluttat ab. Gegen 4.25 Uhr

erschien in diesem Restaurant plötzlich der Oberleutnant von Kronberg, welcher bei dem 8. Ulanen-Regiment in Krakau stationiert ist, schleuderte dem hinter dem Schanktisch sitzenden Pächter Wilhelm Warzecha die Worte „Du verfl . . , Hund" entgegen und streckte diesen alsdann durch zwei Revolverschüsse nieder.

Die Kugeln drangen unterhalb des Herzens sowie in den Unterleib ein und wirkten tödlich. Leblos brach der Getroffene hinter dem Schanktisch zusammen. Nach verübter Tat stellte sich der Offizier der Polizei freiwillig. Natürlich verbreitete sich die Kunde von der aufsehenerregenden Mordtat rasch in der Stadt und in kurzer Zeit war die Mordstelle von einer riesigen Menschenmenge umlagert. Nach Eintreffen der Mordkommission wurde das Lokal geräumt und geschlossen, die Neugierigen dagegen von einem größeren Polizeiaufgebot abgedrängt.

Die Kattowitzer Untersuchungspolizei arbeitet gemeinsam mit der Militär-Gendarmerie, um die Voruntersuchungen rasch zu beenden. Nach den bisherigen Feststellungen liegt der Mordtat folgender Sachverhalt zugrunde: Oberleutnant von Kronberg soll durch seine Braut, welche die Tochter der jetzigen Gattin des inzwischen getöteten Pächters Warzecha, einer geschiedenen Frau Kaula ist, davon unterrichtet worden sein, daß Warzecha die Braut und ihre Mutter schlecht behandele. Der Offizier soll daraufhin seinen zukünftigen Schwiegervater einige Male ersucht haben, die beiden Frauen menschenwürdiger zu behandeln. Vermutlich ließ Warzecha die Einwendungen des Offiziers unbeachtet, welcher am gestrigen Tage plötzlich auf der Bildfläche erschien und

durch diese aufsehenerregende, blutige Tat seine Braut rächte.

In der Stadt schwirrten einige Stunden hindurch die tollsten Gerüchte über dieses blutige Drama, welches sich nach unseren Informationen in der vorerwähnten und geschilderten Weise abgespielt hat. Oberleutnant von Kronberg wird sich vor dem Militärgericht zu verantworten haben.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 22. März.

1. hl. Messe für verst. Johann Kotz und Verwandtschaft beiderseits.
2. hl. Messe für verst. Florentine Kailerek.
3. hl. Messe auf die Intention der schmerzhaften Mutter Gottes.

Sonnabend, den 23. März.

1. hl. Messe für verst. Eltern Pokuta, Sohn Stefan und Eltern Swierzy.
2. hl. Messe für zwei verst. Ehefrauen und verst. Kinder Ludwig Petermann.
3. hl. Messe für verst. Valentin, Hedwig und Karl Korfanty.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 22. März.

6 Uhr: Intention der Bruderschaft der schmerzhaften Mutter Gottes.

6½ Uhr: für Marie Kuth, Franz Bednorz, Marie Brzoska und Verwandschaft Kuth und Bednorz.

7 Uhr: auf die Intention einiger Frauen.

9 Uhr: für verst. Alois und Johannes Wygasch.

Sonnabend, den 23. März.

6 Uhr: für verst. Margarethe Glücklich und Großeltern beiderseits.

6½ Uhr: für verst. Emil und Hedwig Mysk und Großeltern beiderseits.

9 Uhr: für verst. Josef Zug, Marie Zug und Großeltern beiderseits.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die neuen Verpflegungssätze in Heilanstalten

Das Schlesische Wojewodschaftsamt hat die neuen Verpflegungssätze für die Heil- und Pflegeanstalten in Rybnik und Lubliniß ab 1. April wie folgt festgesetzt: Für private Anstaltsinsassen, welche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien wohnhaft sind, in der 1. Klasse pro Tag auf 11 Zloty, 2. Klasse 7 Zloty und 3a. Klasse 5 Zloty, dagegen betragen die täglichen Unterhaltungskosten für private Anstaltsinsassen, die außerhalb der Wojewodschaft Schlesien ihren Wohnsitz haben, in der 1. Klasse 20 Zloty, 2. Klasse 9 Zloty und 3a. Klasse 5.50 Zloty. Die Verpflegungssätze für Patienten, welche in den genannten Anstalten untergebracht sind und der armenrechtlichen Fürsorge anheimfallen, betragen, soweit es sich um hiesige Personen handelt, 4.50 Zloty und für Auswärtige 5 Zloty. Des weiteren wurden die Unterhaltungskosten für arbeitsscheue Personen, die in der Arbeitszwangsanstalt in Lubliniß untergebracht sind, täglich auf 4.50 Zloty festgesetzt. Im letzten Falle werden die Verpflegungssätze zu drei Sechstel von der Wojewodschaft, zwei Sechstel vom Landratsamt und ein Sechstel von den jeweiligen Gemeinden gezahlt.

Wichtig für Obst- und Gemüse-Großhändler

Alle Obst- und Gemüse-Großhändler, welche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien wohnhaft sind, werden ersucht, zwecks Registrierung ihre genauen Adressen bis spätestens zum 1. April bei der Schlesischen Landwirtschaftskammer in Kattowitz, ul. Plebiscytowa 1, anzugeben. Die Kammer beabsichtigt die Anlegung eines Adressenverzeichnisses für Obst- und Gemüse-Großhändler. Nach diesem Termin wird die Schlesische Landwirtschaftskammer die Obst- und Gemüseproduzenten nur an solche Großhändler verweisen, die ihre Adresse der Kammer zugesandt haben.

Generalversammlung des Wojewodschafts-Feuerwehrverbandes

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr, findet im Depot der städtischen Berufsfeuerwehr in Kattowitz eine Generalversammlung des Wojewodschaftsfeuerwehr-Verbandes statt. Beraten werden soll u. a. über Aufnahme von Krediten. Weiterhin wird die Bestätigung des Budgets für das Rechnungsjahr 1929/30 und Annahme des neuen Feuerwehr-Sterbekassenstatuts erfolgen.

Was kostet der Unterhalt einer Arbeiterfamilie?

Die paritätische Kommission beim Schlesischen Wojewodschaftsamt hat auf einer stattgefundenen Sitzung einen Teuerungsindex herausgegeben, wonach die monatlichen Unterhaltungskosten einer Arbeiterfamilie (Lebensmittel, Beleuchtung, Wohnungsmiete, Beheizung, Bekleidung, Wäsche) am 31. Januar 198.71 Zloty und am 28. Februar 199.65 Zloty betrugen. Dies bedeutet eine Steigerung der Unterhaltungskosten um 0.47 Proz.

Kommunistenverhaftungen in Bielitz

Vorgestern wurden in Bielitz 13 jugendliche Personen verhaftet, die kommunistische Propaganda seit längerer Zeit betrieben haben sollen. In dem Lokal, wo die Verhafteten tagten, wurde eine Schreibmaschine sowie eine Anzahl Flugblätter beschlagnahmt.

Vier Personen nach dem Genuß von vergiftetem Spiritus gestorben

Im Wartesaal des Bahnhofes Koluschki im Kreise Pietrowitz erschien ein Betrunkener und stürzte zu Boden. Der anwesende Polizeibeamte, der den Betrunkenen nach der Polizeiwache bringen wollte, merkte plötzlich, daß der Betrunkene bereits tot war. Kurze Zeit darauf fand man in unmittelbarer Nähe zwei weitere Personen und einen achtjährigen Knaben in bewußtlosem Zustande auf. Nach der Einlieferung auf die Polizeiwache sind auch diese drei Personen nach kurzer Zeit verstorben. Wie die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, haben die Toten einen auf dem Bahnhof stehenden Kesselwagen, in dem sich vergifteter Spiritus zur Fabrikation von Kunstseide für eine in der Nähe befindliche Fabrik befand, geöffnet und von dem Spiritus getrunken. Der Spiritus war so stark vergiftet, daß eine Rettung nicht mehr möglich war. Der 8jährige Knabe war der Sohn eines der Verstorbenen.

300 Zloty Geldstrafe für die „Polska Zachodnia"

Wegen Beleidigung des Redakteurs Jan Kustos.

In der „Polska Zachodnia" (Nr. 53) wurde vor einiger Zeit der Artikel „Kustosiowe szmczki" veröffentlicht und zwar einen Tag darauf, nachdem auf Antrag des Jan Kustos die Nr. 52 der „Polska Zachodnia" konfisziert worden ist. In dem fraglichen Artikel wurden Kustos verschiedene Dinge nachgesagt, welche Letzterer als Beleidigung auffassen mußte und sich daher veranlaßt sah, den Klageweg zu beschreiten. U. a. wurde behauptet, daß Kustos die Wahrheit scheue und deswegen die vorangegangene Nummer der „Zachodnia" konfiszieren ließ. Am gestrigen Mittwoch wurde in dieser Beleidigungsangelegenheit vor dem Kattowitzer Einzelrichter verhandelt. Zu verantworten hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Polska Zachodnia", Dylong. Die Beweisaufnahme ergab, daß eine Beleidigung des Redakteurs Kustos vorlag. Der verantwortliche Redakteur Dylong wurde zu einer Geldstrafe von 300 Zloty verurteilt. Ueberdies muß das Urteil im Kustosblatt und in der „Polska Zachodnia" veröffentlicht werden.

Die „polnische" Schwerindustrie in Polnisch-Oberschlesien

Sie heißt „polnische" Schwerindustrie, weil sie eben im polnischen Staatsverbande liegt, aber in Wirklichkeit Eigentum von Auslandskapitalisten ist. In der schlesischen Schwerindustrie ist nur ein kleiner Bruchteil des polnischen Kapitals investiert. Am stärksten ist hier das deutsche Kapital vertreten, was mit Rücksicht auf die frühere Zugehörigkeit Oberschlesiens zum deutschen Reich verständlich erscheint. Doch ist das deutsche Kapital, das nach der Uebernahme noch gegen 80 Prozent ausmachte, erheblich zurückgegangen. Gegenwärtig ist in der schlesischen Eisenindustrie 48 Prozent deutsches Kapital investiert und in der Kohlenindustrie 36,6 Prozent. In der Zinkhüttenindustrie beträgt das deutsche Kapital nur noch 6 Prozent. Das tschechische Kapital beträgt in der Eisenindustrie 20 und in der Zinkindustrie 15 Prozent. Stark vertreten ist das franko-belgische Kapital. In der Eisenindustrie sind es 20, in der Zinkindustrie 30 und in der Kohlenindustrie 21 Prozent franko-belgisches Kapital. Das amerikanische Kapital bahnt sich ebenfalls den Weg nach Polnisch-Oberschlesien. Zwar sind die Verhandlungen über den Kauf der großen Hüttenwerke, wie die Vereinigten Königs- und Laurahütte, dann die Bismarckhütte und der Kattowitzer Aktiengesellschaft vertagt, aber die Amerikaner haben sich der Giesche-Spolka bemächtigt. In der schlesischen Zinkindustrie sind 37 und in der Kohlenindustrie 18,9 Prozent amerikanisches Kapital investiert. Das englische Kapital konnte bis jetzt nur in die Zinkindustrie eindringen und zwar mit einem Anteil von 12 Prozent. Dann sind noch im schlesischen Bergbau 6,9 Prozent holländisches und andere Kapitalien investiert. Polnisches Kapital beträgt 12 Prozent in der Eisenindustrie und 16,6 Prozent im Bergbau. Es sind das die Vereinigten Königs- und Laurahütte und die „Skarboferme", in welchen Unternehmungen polnisches Kapital mitbeteiligt ist. Eine eventuelle weitere Verschiebung dürfte zugunsten des amerikanischen Kapitals erfolgen.

Eine Einbrecherbande festgenommen

Ende des vorigen Jahres wurden in Kattowitz und Umgebung eine Reihe schwerer Einbrüche ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. Diese arbeiteten nämlich sehr geschickt, hinterließen keine Spuren und Anhaltspunkte. Am 10. Februar wurde nun anscheinend von derselben Bande ein Einbruch bei der Firma „Katz und Aron" verübt. Nicht weniger als 125 Paar Schuhe und 140 Anzüge sowie andere Waren wurden gestohlen. Die Kriminalpolizei arbeitete fieberhaft unter der Leitung des Kommissars Jonderko. Diesmal aber mit Erfolg, denn es gelang, die Einbrecher zu ermitteln und festzunehmen und zwar einen gewissen Leopold Powidzki und Josef Borys, beide bekannte Einbrecher. Dagegen war es nicht mehr möglich, die gestohlenen Sachen ausfindig zu machen, da sie bereits bei verschiedenen Hehlern Abnahme gefunden hatten. Die Polizei ermittelte schließlich, daß Powidzki und Borys recht zahlreiche Komplizen hatten, die auch hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten sowie einige Hehler, darunter den Kaufmann Josef Wagner. Dieser spielte nach außen hin den Ehrenmann, aber sonst machte er glänzende Geschäfte in Hehlerei. Seine Spezialität war es, alle gestohlenen Sachen aufzukaufen und nach dem Innern Polens zu vertreiben. Ermittelungen in verschiedenen Städten förderten das Diebesgut teilweise zum Vorschein.

Bis jetzt sind insgesamt 7 Personen verhaftet worden.

Königshütte und Umgebung

Deutsches Theater Königshütte. Freitag, den 22. März, 8 Uhr: „Kaspar Hauser", Schauspiel von Ebermeyer. Abonnement und freier Kartenverkauf! — Sonntag, den 24. März, nachmittags 3,30 Uhr: „Friederike", Operette von Lehar. Zum letzten Male! — Sonntag, den 24. März, abends 8 Uhr: „Drei arme kleine Mädels", Operette von Kollo. — Der Vorverkauf beginnt 5 Tage vor jeder Vorstellung. Kassenstunden von 10—13 und 17,30—18,30 Uhr. Tel. 150.



Kattowitz — Welle 416.

Freitag. 16: Schallplattenkonzert. 17: Geschichtsstunde. 17.55: Konzert von Warschau. 19.10: Vorträge und Berichte. 20.15: Programm von Warschau. 22: Berichte und danach Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12.10 und 16: Schallplattenkonzert. 17: Musikunterricht. 17.25: Für die Kinder. 19.10: Vorträge. 20.30: Operettenübertragung aus Warschau; anschl. Berichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Freitag. 11.56: Berichte. 12.10 und 15.50: Schallplattenkonzert. 17: Vorträge. 17.25: Von Krakau. 17.55: Konzert. 19.10: Vortrag und anschließend Berichte. 20.15: Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie.

Sonnabend. 11.56: Berichte. 12.10: Schallplattenkonzert. 15.10: Vortrag. 15.50: Konzert auf Schallplatten. 17: Vorträge. 17.55: Kinderstunde, übertragen aus Krakau. 19.10: Radiochronik. 20: Vortrag. 20.30: Operette von J. Offenbach. 22.30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 326,4. Breslau Welle 321,2.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13,06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, den 22. März. 16: Zum Deutschen Buchtag: „Warum und zu welchem Zweck bespricht man Bücher?" 16,30: Kammerkonzert. 18: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 18,15: Abt. Literatur. 18,40: Stunde der Musik. 19.10: Wetterbericht. 19,10: Zum Deutschen Buchtag: Liest Du? — Warum liest Du nicht? 19,50: Liederstunde: Hugo Wolf. 20,20: Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde. 22: Die Abendberichte und Abt. Handelslehre.

Sonnabend, den 23. März. 15,45: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,45: Blick auf die Leinwand: Die Filme der Woche. 18.25: Zehn Minuten Esperanto. 18,35: Abt. Medizin. 19: Schlesische Grenzlandfragen. 19,25: Wetterbericht. 19,25: Uebertragung aus Gleiwitz: Lesestunde. 19,50: Vier junge Menschen unterhalten sich über die Zeit. 20.15: Heitere Abendmusik. Promenadenkonzert in Alt-Wien. 22: Die Abendberichte. 22,30—24: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Heut Morgen verschied nach qualvollem Leiden unser Hausverwalter

Herr Arnold Pyka

im 68. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat uns während seiner über 7 jährigen Wirksamkeit unter oft schwierigen Verhältnissen nach besten Kräften gedient, wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Siemianowice-Śląskie, den 20. März 1929.

Firma W. Fitzner, Sp. z ogr. odp.

